

Losungsandacht zum 18.6.2020

Die Losung für den heutigen Donnerstag steht im ersten Buch Mose, Kapitel 6 Vers 22:

Und Noah tat alles, was Gott ihm befahl. So machte er's.

Der Spinner, so lachten wir, bevor wir alle absoffen. Baut ein Riesenschiff mitten aufs Trockene. Keiner auf der Welt hatte bisher so einen Mords-Kahn konstruiert. Und dann auch noch von unten bis oben abgedichtet ... keine Fenster, kein Oberdeck - alles dicht! Und in so etwas Verrücktes hängte er sein gesamtes Vermögen rein! In ein völlig irrwitziges Projekt!

Ich will nicht sagen, dass sie vollkommen unbegründet gewesen wäre, diese ... Aktion.

In Zweistromland ging es in den letzten Jahren zunehmend drunter und drüber. Überfüllte Städte, Elend, Kriminalität. Jeder kippte seinen Müll in die großen Flüsse, bis ihr Wasser kaum noch trinkbar war. Die vielen Menschen wollten was zu essen. Darum wurden die Äcker zuerst überdüngt und danach heruntergewirtschaftet, bis kaum noch was darauf wuchs. Darum mussten wir die großen Wälder an den Flussufern abholzen, um neue, landwirtschaftliche Flächen zu gewinnen. Diese Wälder hatten aber immer das Wasser aufgehalten, wenn Überschwemmungen drohten.

Viele hatten vor diesen Not-Maßnahmen gewarnt. Es gab Proteste. "Rettet die Wälder" und bla. Und es gab Aussteiger. Ein paar verkauften sogar Badesachen für den Fall, dass die große Flut kommt.

Aber keiner ging so weit wie Noah.

Wir fragten ihn, was als nächstes käme, wenn er mit dem Schiffbau fertig wäre.

Er sagte: Dann müssten er und seine Familie viele Tiere fangen und sie an Bord nehmen.

Wir lachten uns kaputt.

Ich fragte ihn, was ihn antreibt, das alles zu machen.

Er antwortete, dass er nur das ausführen würde, was Gott ihm befiehlt.

"Hey," fragte ich, "bist du ferngesteuert oder was?"

"Nein," antwortete er, "Ich bin nicht ferngesteuert, sondern ich *glaube*. Und es ist ja nicht so, dass *nur ich* Gottes Warnung hören würde. Es gibt doch so viele Leute, die beunruhigt sind und die sogar protestieren.

Der Unterschied ist nur: Sie lassen es dabei bewenden. Am Ende schwimmen sie doch mit dem Strom, lassen sich von euch anderen Lemmingen den Berg hinaufschieben, von dem dann ihr dann alle runterstürzen werdet.

Ich bin anders: Ich höre nicht unterwegs auf zu glauben. Ich ziehe mein Ding durch und mache was draus, wie du siehst!"

- Dabei zeigte Noah auf sein Schiffs-Monstrum, die Arche.

Tja, damals habe ich nur grinsend den Kopf geschüttelt, aber jetzt sind wir alle tot ... außer Noah natürlich. Der soll zusammen mit seiner Schiffsladung überlebt und die Welt neu bevölkert haben.

--

Vielleicht fragen Sie sich: Was soll das Gerede von einem, der die Sintflut nicht überlebt hat? Diese ganze Geschichte ist doch ohnehin nur ein uralter Mythos, gut genug für Playmobilmodelle von der Arche - aber nicht für den wahren Ernst des Lebens., oder?

Ich finde jedoch, dass die Noah-Erzählung ziemlich aktuell sein könnte und ein gruseliges Licht auf unsere mögliche Zukunft wirft. - Und, dass man außerdem auch noch etwas über den Glauben aus ihr lernen kann.

Über den sagt unser neutestamentlicher Lehrtext aus dem Hebräerbrief, Kapitel 11, folgendes:

Es ist der Glaube die Vergegenständlichung des Erhofften; ein Ermitteln nicht sichtbarer Vorgänge.

Der Autor des Hebräerbriefes blickte *mit Zuversicht* in die Zukunft.

Manchmal jedoch taucht am Horizont des Glaubens nicht das auf, was man erhofft, sondern das Übel, das eintritt, wenn man sein Verhalten nicht ändert.

Dann muss der Glaube warnen - und wenn es dafür schon zu spät ist - wie im Falle Noah -, muss er Not-Lösungen finden - wie Noah eine gefunden hat - oder wie auch wir eine gefunden haben im Shutdown während der Corona-Pandemie. So wurden Millionen Menschen gerettet. Aber Glauben bedeutet auch, jetzt nicht nachzulassen, wo uns psychisch langsam die Puste auszugehen droht bei der vielen, zugemuteten Entsagung.

Bleiben wir auf dem Posten.

Wir beten:

Herr,
dein Wort wirft ein Licht auf unsere Welt,
so dass wir manches erkennen, was anderen verborgen bleibt:
Manche Gefahren und manche Chancen.
Stärke unseren Glauben,
dass wir nicht auf halbem Wege schlapp machen
sondern an deinem Wort festhalten,
bis wir mit dir zusammen
feiern können.
Amen.